

auch Prüfungsgegenstand. Anschließend stand Ing. Kainz viele Jahre im forsttechnischen Dienst in Wien. Bei dieser Gelegenheit besuchte er die Vorlesungen an der Hochschule für Bodenkultur bei Prof. Haempel und Prof. Czerny an der Lehrkanzel für Fischzucht und Fischereiwirtschaftslehre.

Im Jahre 1934 hatte er die Möglichkeit, den Jägerteich und mehrere kleine Teiche zu pachten und zu einer geregelten Teichwirtschaft auszubauen, und später konnte er den ca. 100 ha großen Besitz von der Herrschaft Waidhofen käuflich erwerben. Es wurden weitere Teiche errichtet und die Fischhälteranlage wesentlich vergrößert. Während des Krieges legte Ing. Kainz die Fischzuchtmeister-Prüfung bei der Liechtensteinschen Teichwirtschaft in Feldsberg ab und sein Betrieb erweiterte sich im Kriege auf ca. 200 ha und galt als bedeutender Nahrungsproduzent.

Heute umfaßt die Teichwirtschaft Kainz, die jetzt von seinem Sohn bewirtschaftet wird, zusammen mit den Pachtteichen rund 200 ha und kann von der Fläche und der Produktion her gesehen als einer der leistungsfähigsten teichwirtschaftlichen Betriebe Österreichs angesehen werden. Ing. Kainz war übrigens auch der Initiator für die Errichtung der beiden größten Waldviertler Teiche, des Gebharts- und Haslauerteiches mit je 60 ha Wasserfläche.

Was ihn auszeichnet, waren neben Fleiß, Fachwissen und einer gewissen Risikobereitschaft, seine Aufgeschlossenheit gegenüber allen Neuerungen auf teichwirtschaftlichem Gebiet sowie sein Interesse an fischereiwissenschaftlichen Fragen und sein Bestreben, die neu gewonnenen Ergebnisse auf diesem Gebiet so weit wie möglich in die teichwirtschaftliche Praxis umzusetzen.

Ein besonderes Anliegen war dem Forstmann und Teichwirt Ing. Kainz immer die Gestaltung der Landschaft rund um den 45 ha großen Jägerteich, der als einer der landschaftlich schönsten Teiche Österreichs gelten kann und auch unter Landschaftsschutz steht.

Daß der Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und bei voller Aktivität im Kreise seiner Familie, die ihn bei allen seinen Bestrebungen immer bestens unterstützt hat, verbringen möge, wünschen wir ihm von Herzen!

Dr. Ka.



Neue Bücher

Vom Leben auf unserer Erde. Vom Einzeller zum Menschen – Wunder der Evolution. Von David Attenborough. Mit einem Geleitwort von Nobelpreisträger Konrad Lorenz. Aus dem Englischen übertragen von Dr. Irmgard Jung und Margaret Carroux. 1979. 320 Seiten mit 124 Farbabbildungen, davon 101 ganzseitig und 15 doppelseitig. Ganz auf Kunstdruckpapier. 25,5 x 18 cm. Linson geb. DM 39,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

In einer Zeit, in der viele ihr Wissen nur mehr in einem kaum verständlichen „Fach-

chinesisch“ mitteilen können, ist es schön, Fachwissen in derart *verständlich* und ansprechender Weise präsentieren zu erhalten.

Soweit für uns Menschen erfaßbar, wird das Wesen der *Evolution*, der Entwicklung von Pflanzen- und Tierwelt sowie des Menschen auf unserer Erde beschrieben und erklärt.

Obwohl das Buch wohl primär für den Leserkreis geschrieben ist, den man als „gebildete Laien“ bezeichnet, ist es doch weit von jeder „populären“ Wissenschaft oder „Vermenschlichung“ im üblen Sinn entfernt.

Die Farbbilder können an Qualität und Aussagekraft kaum übertroffen werden, sie zeigen auch nicht immer eine „schöne“ Welt, so z.B. das Bild eines Flusses in Alaska, dessen Ufer mit nach dem Laichakt abgestorbenen Lachsen übersät ist.

Daß eine „Entlausungsaktion“ für den Beobachter ein ästhetischer Anblick sein kann,

zeigt uns der Eichelhäher, der sein Gefieder zur Bekämpfung von Außenparasiten mit lebenden Ameisen behandelt.

Sehr interessant und photographisch großartig belegt ist das Kapitel über die Entwicklung der Schrift, die wohl zu Recht als einer der wichtigsten und folgenreichsten Schritte in der Evolution des Menschen betrachtet werden muß.

Das Buch kann mit bestem Gewissen jedem an der Natur Interessierten empfohlen werden.

Ry

So fängt man Karpfen. Ein „Fisch- und Fang“-Angelbuch. Von David L. Steuart. Aus dem Englischen übertragen von Martin Grünefeld. Rote Reihe „So fängt man“. 5. Auflage, neubearbeitet und erweitert von Josef K. Hödl. 1980. 113 Seiten mit 42 Einzeldarstellungen in 25 Abbildungen, Taschenformat 16 x 10,5 cm. Linson flex. DM 10,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Für viele Angler ist der Karpfen neben dem Hecht der eigentliche Sportfisch. Er kämpft ausdauernd und entschlossen, ist ein ausgezeichneter Speisefisch und kann in jedem stehenden oder langsam fließenden Gewässer vorkommen.

„So fängt man Karpfen“ erscheint bereits in fünfter Auflage. Erweitert und durch Josef K. Hödl weitgehend neu bearbeitet, werden auch ausgefeilte Techniken und überzeugende Anfütterungsmethoden österreichischer Karpfenmeister berücksichtigt. Behandelt werden Lebensweise, Vorkommen und Fortpflanzung des Karpfens, Köder, Ruten, Schnüre, Schwimmer, Haken, Angelmethoden und vieles mehr.

Fy

Die Hohe Schule des Angelns. Mit Englands Meisterfischern am Wasser auf Aal, Barbe, Barsch, Blei, Döbel, Hecht, Karpfen, Rotauge und Schleie. Von John Norman. Aus dem Englischen übersetzt und bearbeitet von Martin Grünefeld. 6. Auflage, neubearbeitet von Georg Peinemann. 1980. 153 Seiten mit 33 Abbildungen im Text und auf 4 Tafeln. Format 22 x 13,5 cm. Laminierter Einband DM 24,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Was ist an diesem Buch so besonders? Dreizehn englische Meisterfischer berichten über ihre aufsehenerregenden Erfolge. Die meisten von ihnen sind Spezialisten für nur eine Fischart und daher kommt auch die enorme Erfahrung auf ihrem Gebiet. Gewonnene Erkenntnisse werden in diesem Buch weitergegeben und ausgewertet. Dabei handelt es sich keinesfalls um Theorien, sondern ausschließlich um Methoden die auf praktischem Erfolg basieren.

Die ergänzenden Hinweise auf spezielle, von deutschen Anglern bevorzugte Köder, Geräte und Fangmethoden sind in der sechsten Auflage aktualisiert und erweitert worden. „Die Hohe Schule des Angelns“, ein Wegweiser der Sportfischerei!

Fy

Die Süßwasserfische Europas bis zum Ural und Kaspischen Meer. Ein Bestimmungsbuch für Sport- und Berufsfischer, Biologen und Naturfreunde. Von Prof. Dr. Werner Ladiges, Hamburg, und Dieter Vogt, Stuttgart. 2., neubearbeitete Auflage, 1979. 299 Seiten mit 443 Abbildungen, davon 156 Verbreitungskarten, im Text und auf 44 Tafeln; 1 Karte auf den Vorsatzblättern. Format 19 x 12 cm. Balacron geb. DM 44,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.

Zuverlässig und umfassend werden die Süßwasserfische Europas behandelt. Es werden alle in Europa bis zum Ural und Kaspischen Meer vorkommenden Fischarten und ihre Unterarten berücksichtigt. Bei der sicheren Bestimmung helfen naturgetreue Abbildungen. Der Textteil, nach Arten und Unterarten gegliedert, unterrichtet ausführlich über Kennzeichen, Lebensweise und Lebensraum sowie über die Bedeutung für Angler und Berufsfischerei. Die Fischnamen werden lateinisch und in den betreffenden Landessprachen angeführt. Verbreitungskarten erleichtern den Überblick.

Dieses unschätzbare Nachschlagwerk ist auf dem neuesten Stand und erschließt Sport- und Berufsfischern, Biologen und Naturfreunden die Welt der Süßwasserfische in ganz Europa.

Fy

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Neue Bücher 186-187](#)